



Thomas Jacobi ist seit August Leiter der Großenhainer Förderschule auf dem Remonteplatz.

Foto: Kristin Richter

## „Lehrer werden in der Praxis gemacht“

Thomas Jacobi ist seit August Leiter der Förderschule auf dem Großenhainer Remonteplatz. Mit Ansprüchen, Hoffnungen und Visionen.

VON THOMAS RIEMER

Das Gefühl, dass alles noch immer ein bisschen nach frischer Farbe riecht, wird man beim Betreten der Großenhainer Förderschule (L) auf dem Remonteplatz nicht los. Auch oder gerade nicht, weil Herbstferien sind. Scheinbar. Doch der Schulleiter ist im Hause. Thomas Jacobi sitzt in seinem Zimmer, der Laptop ist eingeschaltet. „In den Ferien wird doch der Grundstein für das Schulleben gelegt“, verteidigt er seine Anwesenheit. Seit 1. August ist er Schulleiter hier, konnte kurz darauf das umfassend sanierte Haus auch für die Schüler eröffnen. „Die Schüler sind angekommen. Alle sind sehr angetan, auch wenn noch ein paar Restarbeiten zu erledigen sind“, sagt Thomas Jacobi. Nach den Oktoberferien, so sein Wunsch, werde dann der „Wohlfühleffekt“ endgültig erreicht.

Mit 37 Jahren ist der gebürtige Dresdner in sein neues Amt gekommen - und damit bis auf zwei Referendare der jüngste in der Lehrerschaft der Förderschule. Allerdings nicht ohne Erfahrung. Seit

2016 ist er Lehrer in der Einrichtung, hat nach seinem 1. Staatsexamen einen kurzen Abstecher als Personalreferent in die freie Wirtschaft gemacht und sich dann nach dem Vorbereitungsdienst an einem Dresdner Gymnasium für den Weg zum Lehrer in der Förderschule entschieden. Dass er sich in Großenhain bewarb, war ein logischer Schritt - denn seine Frau stammt aus der Region. In den letzten beiden Jahren schnupperte er dann schon einmal Luft als Führungskraft und wurde zum stellvertretenden Schulleiter berufen.

### Guten Start hinbekommen

„Ich habe nicht das Gefühl, dass meine Kollegen ein Problem mit mir als jungem Chef haben“, sagt Thomas Jacobi. Hinzu sei gekommen, dass seine Vorgängerin Annelie Hunkte ihn sehr unterstützt und aufgebaut habe. „Wir haben einen relativ guten Start hinbekommen“, resümiert er die ersten Wochen. Und das unter keinesfalls optimalen Bedingungen. Denn auch seine Stellvertreterin Gaby Friese ist neu ins Amt gekommen. Erschwerend hinzu kam eine länger andauernde Erkrankung der Schulsekretärin. „Sowas ist gerade zum Schuljahresbeginn problematisch“, sagt Thomas Jacobi.

Personelle Engpässe sind für den Schulleiter indes nicht neu. Zwar habe sich die Lehramts-Situation im Vergleich zu den vergangenen Schuljahr leicht entspannt. Dafür aber seien die zwölf Klassen der Förderschule, insbesondere in den Klassenstufen

3 und 4, ziemlich stark belegt. Und Anlass zum Zurücklehnen sei die Situation sowieso nicht. Zwar gebe es Seiteneinsteiger und Abordnungen aus anderen Schulen, doch für den Bereich der Sonderpädagogik bedürfe es dabei sehr viel Sensibilität. „Ein Lehrer wird in der Praxis gemacht“, so das Credo von Thomas Jacobi.

Als Fußball-Schiedsrichter hat es Thomas Jacobi bis in die Junioren-Bundesliga geschafft. Eine ganze Weile ist er zwar schon raus aus dem „Geschäft“. Doch entgegen ist ihm nicht, dass sogar dort inzwischen längst der digitale Spielbericht Einzug gehalten hat. Ein Thema, das den 37-Jährigen natürlich beruflich nicht loslässt. Coronabedingt ist im Frühjahr auch an der Großenhainer Förderschule Homeschooling für Lehrer, Kinder und nicht zuletzt Eltern zu einem unverzichtbaren Bestandteil geworden. „Das war und ist in unserer Schulform nicht so einfach wie in Regelschulen“, so Thomas Jacobi. Denn nicht jeder Haushalt verfüge über die nötigen technischen Voraussetzungen, nicht selten gibt es gar keinen Internetzugang. Im Frühjahr habe die Förderschule den „Unterricht“ zunächst über die Homepage oder eine „Pendelbox“ versucht zu organisieren. Mit letzterer wurden Aufgaben schriftlich hinterlegt und konnten abgeholt werden. Was dem Schulleiter aber vor allem am Herzen lag und liegt, ist der Rücklauf, ob diese Form bei den Schülern auch einen Lernfortschritt bringt. So oder so: Der Anspruch

ist, jedem Schüler ein Bildungsangebot zu machen. Die abzusehende Ausstattung der Schule stimmt zumindest optimistisch. Mit der Sanierung wurden Voraussetzungen geschaffen, über den Digitalpakt für die Schulen entsprechende Rechner und Tafeln in Betrieb zu nehmen. Vier solcher Digitaltafeln werden im Dezember 2020 in den Fachräumen installiert. Und auch wenn es zunächst nur ein Tropfen auf den heißen Stein ist, freut sich Thomas Jacobi, dass über ein Förderprogramm auch 18 Leih-Rechner für das Homeschooling für die Schüler ins Haus kommen.

### Kommunikation auf Augenhöhe

„Für mich die Kommunikation auf Augenhöhe wichtig“, sagt der Schulleiter. Er zählt Partner auf, die dazu nötig sind: Ämter, Behörden, soziale Einrichtungen. Und die Eltern seiner Schüler. Denn alle würden gefragt und gebraucht werden, sollte es zu einem neuen Lockdown in Sachsen und damit auch den Bildungseinrichtungen kommen.

Und als Schulleiter hat Thomas Jacobi neben der Digitalisierung weitere Wünsche. Der Spielplatz im Innenhof müsse unbedingt erneuert werden. Schüler der 1-4 Klassen und Hortkinder brauchen ihn, sagt er. Mit dem Großenhainer Rathaus gebe es auch dazu gute Gespräche. Und weil Thomas Jacobi als Schiedsrichter immer ein entscheidendes Wort hatte, wird er sich wohl auch hier Gehör verschaffen.

## dm spendet fürs Familienzentrum der Diakonie

Der Drogeriemarkt übergibt einen Teil des Tageserlöses. Dafür werden nun Spielgeräte für den Außenbereich angeschafft.

VON THOMAS RIEMER

Großenhain. „Jetzt Herz zeigen“, steht auf dem Spendenscheck. Darunter die beträchtliche Summe: 1.345,56 Euro. „Eine schöne Summe“, sagt Hans-Georg Müller, Chef der Diakonie Großenhain/Meißen. „Damit hatten wir nicht gerechnet“, freut er sich.

Denn das Geld ist für einen wirklich guten Zweck gedacht. Das Familienzentrum der Diakonie in Großenhain ist zwar schon seit ein paar Jahren auf der Naundorfer Straße untergebracht. Doch bislang fehlen vor allem Spielgeräte im Außenbereich, der sich an der Stadtmauer befindet. „Wir haben dort einen großen Garten, wollen



Fünf Prozent des Tageserlöses von dm gehen ans Familienzentrum der Diakonie: Filialleiterin Christiane Ernst (l.) übergibt den Scheck an Daniela Jander-Vanselow und Hans-Georg Müller.

Foto: Kristin Richter

die Spende zum Beispiel für eine Schaukel und anderes verwenden“, ergänzt Daniela Jander-Vanselow, Bereichsleiterin der Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfe.

Die Summe stammt aus einer neuerlichen Spendenaktion des Drogeriemarktes dm. Er hatte seine Kunden aufgerufen, am 28. September möglichst zahlreich einzukaufen. „Fünf Prozent des Tageserlöses sollten an diesem Tag für soziale Zwecke zur Verfügung gestellt werden“, so Christiane Ernst, die Filialleiterin des Großenhainer sowie des Meißener dm-Standortes.

Dass letztlich eine solche Summe zusammengekommen ist, hat sie selbst ein wenig überrascht. Denn der Großenhainer dm-Markt war erst kurz zuvor nach einem Umbau wieder eröffnet worden, hatte dabei auch Rabattaktionen angeboten. Umso mehr freut sich Christiane Ernst, dass die Kunden das Motto des bundesweiten Spendentages „Jetzt Herz zeigen“ so gut unterstützen.

Gern hätten Daniela Jander-Vanselow und Hans-Georg Müller zur Spendenübergabe in der vergangenen Woche auch die Kinder mitgebracht, die künftig im Familienzentrum von der Aktion profitieren. Doch ein Großteil von ihnen ist derzeit im Rahmen eines Herbstferien-Projektes unterwegs.

Es soll nicht die letzte dm-Hilfsaktion für das Familienzentrum sein. Christiane Ernst kündigte an, dass man in den nächsten Wochen über Sachspenden zugunsten der sozialen Einrichtung sprechen werde.

## Kranke Bäume werden gefällt

Am Dobrabach in Mühlbach müssen 77 Gehölze verschwinden. Kommendes Jahr gibt es dafür Ersatz.

VON THOMAS RIEMER

Lampertswalde. Sie sind krank und morsch: Die Landestalsperrenverwaltung Sachsen lässt seit Mitte der Woche in Mühlbach am Dobrabach 77 Bäume fällen. Durch den Zustand der Gehölze bestehe die Gefahr, dass sie bei Wind umbrechen, so LTV-Sprecherin Patricia Zedel. Auch umliegende Gebäu-



Umfangreiche Holzungen haben zur Wochenmitte nahe Mühlbach begonnen. Die betroffenen Bäume sind krank und morsch.

Foto: Kristin Richter

de könnten beschädigt oder das Abflussprofil des Dobrabaches blockiert werden. Bis Ende des Monats sollen die Fällungen abgeschlossen sein. Sie wurden von der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Meißen genehmigt. Mit Verkehrseinschränkungen sei nicht zu rechnen. Die Ersatzpflanzungen mit gewässertypischen Gehölzen sind für das kommende Jahr geplant.

Holzungen sind nach Angaben der Landestalsperrenverwaltung grundsätzlich nur in der vegetationsarmen Zeit von Anfang Oktober bis Ende Februar eines jeden Jahres möglich. Ein Grund ist, dass die Vögel während der Brutzeit nicht gestört werden sollen.

## Ex-Bundesliga-Profi wirbt für Respekt und Fair Play

René Tretschok trainiert zwei Tage lang junge Großenhainer Kicker. Ein besonderes Camp. Und ein Spielfeld hat vier Tore.

VON THOMAS RIEMER

Großenhain. Wenn 26 hoffnungsvolle Nachwuchsfußballer an einem Samstagvormittag neugierig auf ein Trainingscamp blicken und auch noch Ferien sind, muss es was ganz Besonderes sein. Gespannt sitzen sie auf dem Hallenboden, während sich rundrum ein Spielfeld wie von Zauberhand aufbläht - eins mit vier Toren!

Das „Geheimnis“ wird gelüftet: Trainer und Veranstalter des zweitägigen Camps ist nicht irgendwer. Sondern mit René Tretschok ein Ex-Profi, der insgesamt rund 400 Spiele im bezahlten Fußball bestritt und einst für Borussia Dortmund und Hertha BSC sowie den 1. FC Köln auf dem Rasen stand. Tretschok, inzwischen 53 Jahre alt, gehörte dabei zum Dortmunder Team, das

1997 Champions-League-Sieger wurde. Mit den Borussia war er außerdem zweimal Deutscher Meister.

Jetzt ist René Tretschok Gründer und Inhaber des „Tretschok Fußball-Zentrum“ und als solcher insbesondere mit seinen Trainingscamps bei Fußballvereinen in den neuen Bundesländern unterwegs. Dank der Unterstützung der Sparkasse Meißen können die Kinder an den beiden Tagen kostenfrei am Camp teilnehmen. Das Engagement liegt aber mit Sicherheit auch am Grundinhalt der Einheiten: „Fußball und Fair Play“ hat sich René Tretschok in den rund 25 Jahren seines Einsatzes für den Nachwuchs auf die Fahne geschrieben. „Integration durch Sport“, die der Deutsche Olympische Sportbund anstrebt, gehört zu den Unterstüzern.

René Tretschok hat das Equipment seiner Camps in den letzten Monaten um zwei eigens konzipierte Anlagen erweitert. Die vier Tore in der Halle sind mit unterschiedlichen Farben versehen. „Das hilft beim schnellen Orientieren und der Koordination der Spieler“, sagt der Ex-Profi. Laut



Ein Ex-Fußball-Profi in Großenhain: René Tretschok gab 26 jungen Fußballern vom GFV Wertvolle Tipps - nicht nur für den Umgang mit dem runden Leder.

Foto: M. Kost

passen, stoppen, dribbeln - all das können die 6- bis 10-jährigen hier ausgiebig „ausleben“. Außerhalb der Remontehalle hat das Tretschok-Team, zu dem diesmal

vier Trainer zählen, eine Funino-Anlage aufgebaut. „Ich bin ein Verfechter dieser Spielform“, sagt René Tretschok. Denn im Spiel „Drei gegen Drei“ gehe es nicht um

den reinen Ergebnisfußball. „Jedes Kind hat beim Funino mehr Erfolgserlebnisse“, glaubt der Routinier.

Generell steht die sportliche Leistung bei diesem Camp nicht allein im Blickpunkt. „Es ist kein Profi-Camp, es soll Spaß machen“, sagt René Tretschok.

Auf das Shakehand unter den Camp-Teilnehmern - normalerweise ein „Ritual“, auf das Tretschok stets großen Wert legt - wird in Großenhain diesmal weitgehend verzichtet. Corona zwingt auch hier zu besonderer Vorsicht, Disziplin und Eigenverantwortung. Langweilig wird es sowieso keinem der Großenhainer Nachwuchskicker.

Die jeweils rund 40 Minuten an den drei Stationen vergehen wie im Fluge. Beim Highlight am Sonntag konnten sich dann auch die Eltern davon überzeugen, was ihre Schützlinge aus dem Camp mitgenommen haben. Sowohl im Zusammenspiel als auch hinsichtlich des Fair-Play-Geistes war beim Fair-Play-Turnier auf einer Socceranlage vom Landessportbund Sachsen jede Menge zu sehen.